

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat [2022/67](#) «Verlegung eines Teils der kantonalen Veloroute 7» 2022/67

vom 18. August 2026

1. Text des Postulats

Am 10. Februar 2022 reichte Rahel Bänziger das Postulat [2022/67](#) «Verlegung eines Teils der kantonalen Veloroute 7» ein, welches vom Landrat am 17. November 2022 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

Die kantonale und nationale Veloroute Nummer 7, von Basel nach Nyon, führt von der Hauptstrasse (Kantonsgrenze Basel-Stadt) via Amerikanerstrasse und Schafmattweg in Binningen bis nach Bottmingen. Der Teilbereich zwischen der Gemeindeverwaltung und Postgasse in Binningen führt an den Schulhäusern Pestalozzi und Margarethen vorbei. Dieser Bereich ist als Begegnungszone signalisiert, in der zu Fuss gehende Personen Vortritt gegenüber jeglichen Fahrzeugen haben und die Höchstgeschwindigkeit 20 km/h beträgt. Dennoch wird die Situation in diesem Bereich häufig als gefährlich und kritisch empfunden und stellt somit ein noch ungelöstes Problem dar. Die Problematik wird sich mit dem geplanten Neubau eines Schulhauses am Dorfplatz verschärfen. Nicht zu vergessen ist, dass bereits während der Bautätigkeit für dieses Schulhaus sichere Alternativen für die Velofahrenden und Fussgänger gefunden werden müssen. Das Projekt Schulcampus Dorf wäre auch eine Chance, für die unbefriedigende Führung des Velowegs direkt über den Dorfplatz eine permanente Alternative zu suchen und umzusetzen. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel die Verschiebung dieses Teils der Veloroute in die Talsohle neben den Birsig. Die Gemeinde ist jedoch auch offen für andere Vorschläge. Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten, ob es möglich wäre, mittels einer neuen Linienführung des Velowegs die Sicherheit für alle Betroffenen zu erhöhen. Dabei sind die kommunalen Behörden miteinzubeziehen.

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Ausgangslage

Die kantonale und nationale Veloroute 7 verläuft in Binningen von Süden kommend über den Schafmattweg, die Amerikanerstrasse, den Kronenweg, den Dorfplatz, die Curt-Goetz-Strasse und biegt schliesslich auf die Hauptstrasse ein, welche zum Dorenbachkreisel und nach Basel-Stadt führt. Im Postulat wird darauf hingewiesen, dass die Führung der Radroute insbesondere im Bereich der Schulhäuser Pestalozzi und Margarethen sowie des Dorfplatzes als konfliktträchtig wahrgenommen wird. Im Hinblick auf die Entwicklung des Schulcampus Dorf wird angeregt, eine alternative Linienführung zu prüfen.

Die Radroute durch das Birsigtal ist eine der zentralen Zubringerachsen in die Kernstadt und dementsprechend eine der wichtigsten Veloverbindungen im Baselbiet. Eine Velozählstelle in der Amerikanerstrasse weist über die letzten Jahre ein durchweg hohes Aufkommen aus. Eine der

grössten Vorteile ist der überwiegende Verlauf abseits der Hauptachsen des motorisierten Verkehrs, sodass die Radroute attraktiv für die meisten Benutzergruppen ist.

Dieser Umstand hat den Kanton dazu bewogen, auf dieser Radroute einen Pilotversuch zu Vortrittsberechtigungen an verschiedenen Knoten durchzuführen ("Velostrasse") um die Bedeutung dieser Achse noch weiter zu unterstreichen und für einen flüssigeren Fahrfluss zu sorgen. Diese Massnahmen wurden mithilfe der Gemeinden Binningen und Bottmingen umgesetzt und haben sich seitdem bewährt (vgl. Postulat [2022/305](#)).

Optimierungen im Bereich Schulcampus / Dorfplatz

Radrouten durch Begegnungszonen können zu Konflikten führen, da sich Fussgänger und Velofahrer denselben Raum teilen. Fussgänger haben Vortritt und dürfen die ganze Fläche nutzen, während Velos Rücksicht nehmen müssen. Gefahren entstehen vor allem durch Geschwindigkeitsunterschiede, abrupte Richtungswechsel und unsichere Interaktionen, besonders für ältere Personen oder Sehbehinderte.

Um diese Konflikte zu entschärfen und die Sicherheit zu erhöhen, werden in der Regel bauliche und organisatorische Massnahmen angewendet:

- Farbliche Markierungen: Rote Einfärbungen von Velostreifen oder Piktogramme auf dem Boden helfen, den Radweg optisch zu kanalisieren.
- Signalisation und Tempo: Klare Geschwindigkeitsbegrenzungen (oft Tempo 20) und Bodenmarkierungen signalisieren allen Teilnehmern, dass sie sich den Raum teilen.
- Entflechtung: Falls möglich, werden Radrouten um dicht frequentierte Begegnungszonen herumgeführt.

In Binningen gerät v.a. der Schülerverkehr und der Fussverkehr von/zur Migros in Konflikt mit dem meist quer verlaufenden Veloverkehr. Die ursprünglich angedachte Lösung, die Begegnungszone auf dem Dorfplatz aufzuheben und den Veloverkehr in der Tempo 30-Zone baulich vom Fussverkehr zu trennen, wurde seitens der Gemeinde nicht weiterverfolgt. Im Sommer 2024 hat die Gemeinde deshalb zwischen der Postgasse und der Curt-Goetz-Strasse einen Bereich der Begegnungszone rot einfärben lassen – mit dem Ziel, dass die Velofahrenden möglichst auf der roten Fläche fahren resp. sich die Fussgänger/die Schulkinder eben dort nicht aufhalten sollen und es so zu weniger Konflikten kommen sollte. Zusätzlich wurde an beiden Seiten verstärkt mit Signalen auf die Begegnungszone und die geltende Höchstgeschwindigkeit hingewiesen.

Vor und nach Umsetzung der Massnahme wurde das örtliche Geschehen mittels einer Videoanalyse beobachtet. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Die Geschwindigkeit der Velos liegt überwiegend bei 20 km/h und knapp darüber, wird aber stets angepasst, wenn Fussgänger unterwegs sind.
- Der Vortritt der Fussgänger wird von Velofahrenden oft nicht gewährt, Fussgänger fordern Vortrittsrecht aber auch nicht ein (obwohl ihnen dieses in der Begegnungszone zustehen würde). Somit entstehen kaum Konflikte. Zumindest im Beobachtungszeitraum wurden keine heiklen Situationen festgestellt.
- Die Veloabstellanlage bei der Migros wirkt eher positiv auf die Aufmerksamkeit der Velofahrenden, obwohl sie direkt ab der roten Fläche erschlossen ist.
- Meist wird die Trennung von den Verkehrsteilnehmenden verstanden, nur vereinzelt wird die rote Fläche von Fussgängern begangen.

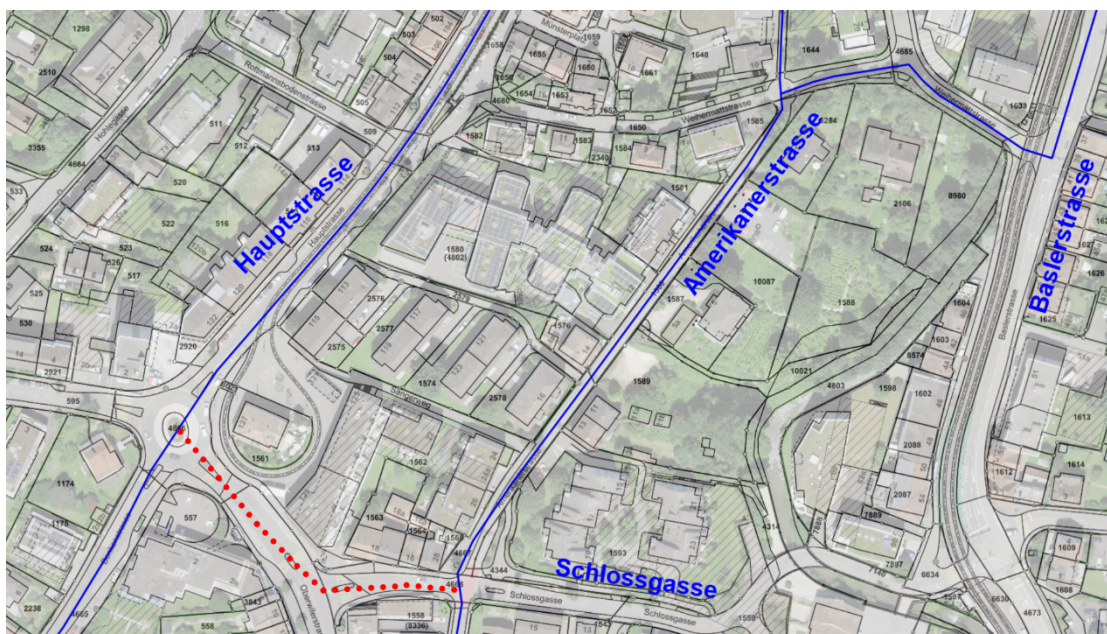
Gemäss den Beobachtungen scheint die umgesetzte Massnahme gut zu funktionieren. Zusammen mit der Gemeinde wurde festgestellt, dass die Situation dank der Trennung geordneter wirkt und anhand der vorliegenden Erkenntnisse kein dringender Handlungsbedarf für weitere Massnahmen besteht. Es wurden lediglich Piktogramme für Fussgänger und Velofahrer markiert um die Trennung zu verdeutlichen.

Prüfung einer potenziellen Routenverlegung

Das Tiefbauamt BL hat die bestehende Situation zusammen mit den zuständigen Fachstellen sowie unter engem Einbezug der Gemeinde Binningen überprüft. Dabei wurden verschiedene Varianten einer alternativen Linienführung untersucht und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, die Attraktivität und Direktheit der Veloverbindung sowie die Anforderungen des kantonalen Veloroutennetzes beurteilt. Die Abklärungen haben gezeigt, dass die geprüften Alternativrouten gegenüber der heutigen Führung keine Vorteile aufweisen. Je nach Variante würden zusätzliche Konfliktstellen entstehen, die Wegführung verlängert oder die Orientierung für die Velofahrenden erschwert. Zudem könnten die Anforderungen an eine direkte, sichere und durchgängige Veloverbindung nur teilweise erfüllt werden.

Unter anderem wurde geprüft, ob im Zuge des geplanten Hochwasserentlastungsprojekts (unter Federführung von Basel-Stadt) entlang des Birsigs evtl. eine Velovorzugsroute in Richtung Dornbach-Viadukt realisiert werden könnte. Die Bestvariante einer solchen Linienführung wurde zusammen mit Basel-Stadt und der Gemeinde Binningen eruiert, jedoch zeigten sich hier diverse Probleme in der Umsetzung und im Umgang mit den existierenden Engstellen. Nicht zuletzt müsste für eine Linienführung im Gewässerraum entlang des Birsigs eine Standortgebundenheit nachgewiesen werden können. Es zeigte sich, dass ein solcher Nachweis im vorliegenden Fall nicht erbracht werden kann. Weitere Untersuchungen legten dar, dass die bestehende Linienführung mittelfristig die zweckmässigste Lösung darstellt. Im Hinblick auf die geplante Zollbrücke und eine mögliche langfristige Lösung, sollen in den nächsten Jahren Alternativen in Hochlage über dem Tram und über der Baslerstrasse geprüft werden.

Die bestehende Linienführung entspricht grundsätzlich den Anforderungen an das kantonale Radroutennetz. Die festgestellten Herausforderungen stehen vor allem im Zusammenhang mit der Nutzung des öffentlichen Raums durch verschiedene Verkehrsteilnehmende und können nicht durch eine Routenverlegung gelöst werden. Die Linienführung durch die Begegnungszone stellt weiterhin die direkteste Option dar und es zeichnet sich keine geeignete Massnahme ab, um den Grossteil des Veloverkehrs von dieser Achse zu holen. Es bestehen allerdings Alternativen um die Begegnungszone umfahren zu können, da sich in unmittelbarer Umgebung zwei weitere Achsen im kantonalen Radroutennetz befinden: Zum einen kann von Süden kommend über die Weihermattstrasse auf die Baslerstrasse gewechselt werden, um Richtung Heuwaage / City zu gelangen. Zum anderen existiert auf der Hauptstrasse eine weitere kantonale Radroute, die sich insbesondere für den versierten bzw. schnellen Veloverkehr eignet. Hierzu ist beabsichtigt, ab der Schlossgasse eine zusätzliche Verbindung in den Richtplan aufzunehmen und die Umfahrung entsprechend zu signalisieren.



Geplante Netzergänzung im kantonalen Radroutennetz (Blau: Bestehende Radrouten / Rot: Neue Verbindung)

Der Regierungsrat kommt zum Schluss, dass eine Verlegung dieses Abschnitts der kantonalen und nationalen Veloroute 7 nicht zweckmässig ist. Unabhängig davon werden im Rahmen künftiger Projekte und Verkehrsplanungen weiterhin Möglichkeiten geprüft, die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität im Bereich des Dorfplatzes und der angrenzenden Schulstandorte zu verbessern.

Zusammenfassung

Mit dem vorliegenden Postulat wurde der Regierungsrat beauftragt zu prüfen und zu berichten, ob durch eine neue Linienführung der kantonalen und nationalen Veloroute 7 im Bereich des Dorfzentrums von Binningen die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden erhöht werden kann. Die Prüfung hat ergeben, dass eine Verlegung des betreffenden Streckenabschnitts nicht zweckmässig ist. Die untersuchten Alternativen weisen gegenüber der bestehenden Linienführung wesentliche Nachteile auf und führen insgesamt zu keiner Verbesserung der Verkehrssicherheit. Stattdessen wurden Optimierungen (v.a. Markierungen und Signalisierungen) auf der bestehenden Achse umgesetzt und jeweils eng mit der Gemeinde Binningen abgestimmt. Je nach Bedarf können weitere Massnahmen zur Sensibilisierung für das Nebeneinander von Fuss- und Veloverkehr ergriffen werden.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat [2022/67](#) «Verlegung eines Teils der kantonalen Veloroute 7» abzuschreiben.

Liestal, 18. August 2026

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Thomi Jourdan

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich